

KOMMENTAR

Info-Abend zum Häcker-Werk in Muckum

Eine Firma scheut den Kontakt

Anne Webler

Beim Info-Abend in der Aula der Gesamtschule Rödinghausen zum geplanten Häcker-Werk in Muckum fiel auf, dass kein Verantwortlicher des Unternehmens anwesend war. Die Geschäftsführung wurde von den Anwesenden vermisst.

Es fiel auch auf, dass Fragen, die Zuhörer an die Architektin Tanja Schrooten richteten, wiederholt nicht von dieser, sondern von Rödinghausens Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer beantwortet wurden. Immer wieder erwähnte der Bürgermeister die bisherige und zu erwartende zukünftige positive Entwicklung des Küchen-Unternehmens und verteidigte das Vorhaben.

Hans Köhler, Sprecher der Bürgerinitiative „Gewerbegebiet in Muckum – nein danke!“ sprach aus, was viele dachten: „Herr Vortmeyer, es hört sich an, als wären Sie der



Pressesprecher von Häcker.“

Es wirkt so, als verstecke sich die Häcker-Geschäftsführung und scheue den Kontakt mit der Öffentlichkeit.

Natürlich wäre es für den Firmenchef nicht angenehm gewesen, sich den Gegnern des Werkes, allen voran den Anwohnern, gegenüber zu setzen und sich ihren Vorwürfen zu stellen. Aber mutig wäre es gewesen. Und eine Geste der Wertschätzung.

Absolut verständlich ist es, dass die Anwohner keine Werkshalle vor ihrer Haustür haben wollen. Die Landschaft vor dem Wiehengebirge, um Bünde und Rödinghausen ist wunderschön, eine Halle auf 30 Hektar ein riesen Klotz. Kommt dieser Klotz, ist zu hoffen, dass er so wie das bisherige Werk tief in die Erde gegraben und dicht begrünt wird.

*anne.webler@
ihr-kommentar.de*